

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 2. Januar 2003

Die „Welt“ schreibt heute morgen vom „angeblich niedrigsten Krankenstand seit der Wiedervereinigung“. Kein Wunder, die Menschen haben Angst um ihren Arbeitsplatz. In Umfragen steht seit Jahren die Lösung des Arbeitsplatzproblems an erster Stelle der wirtschaftlichen Wunschliste. Die Angst, persönlich betroffen zu sein, ist groß. Fast jeder einzelne fühlt sich in seiner Existenz bedroht.

Hier ist ein Gedanke, der mich in solchen Situationen verfolgt: Unsere Vorfahren waren vor hundert Jahren überwiegend Landwirte, Knechte und Mägde. Der Bezug zum Land gab den Menschen in Fragen der elementaren Existenz (Ernährung, Dach über dem Kopf) Sicherheit und Unabhängigkeit vom Staat. Heute sind sie Sklaven ihres Arbeitgebers und des Staates. Staat und Gesellschaft leisten sich ein Heer von abhängig Beschäftigten. Die Menschen sind der Freiheit entwöhnt. Wehe, wenn diese Tatsache durch Massenarbeitslosigkeit bewußt gemacht wird...

Die „Welt“ weiter: „Nach einer neuen Studie der Bundesanstalt für Arbeit (BA) weisen Arbeitslose im Vergleich zu Beschäftigten einen „deutlich schlechteren Gesundheitszustand auf“. BA-Arbeitsmarktexperte Alfons Hollederer: „In der offiziellen Arbeitslosenstatistik hat rund ein Viertel der Arbeitslosen vermittlungsrelevante gesundheitliche Einschränkungen.“ Am häufigsten würden psychische Erkrankungen und Rückenleiden diagnostiziert. Die Studie kritisiert, dass Arbeitslose bei der Gesundheitsprävention vernachlässigt würden.“

Ich befürchte ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosigkeit in den kommenden Jahren.

„Oft sind es die Dinge, die *nicht* passieren, die uns frühzeitig Warnung geben oder uns zumindest Fragen stellen lassen. Die Aktienrally vom Mitte Oktober bis Ende November wurde von einem flachen bis fallenden Dollar und von einem steigenden Goldpreis begleitet. Ich hatte mich in jenen Tagen oft gefragt, warum der Dollar entgegen seiner sonstigen Tendenz nicht mit dem Markt steigt. Außerdem war das tägliche Handelsvolumen vergleichsweise gering. Eine Rally wird normalerweise durch steigende Volumina begleitet. Heute weiß ich, daß diese Warnzeichen berechtigt waren. Der Markt hat - entgegen einer 75%igen Wahrscheinlichkeit - in den letzten Dezembertagen keine Rally hingelegt, sondern lustlos auf der Stelle getreten.

In meinen Trendausgaben des Wellenreiters hatte ich für den Dow Jones Index für den Zeitraum November, Dezember, Januar die Bildung der rechten Schulter des Dow Jones Indexes angenommen. Dies scheint einzutreten. Die rechte Schulter bildet sich meist mit geringem Volumen. Wenn dem so ist, könnte der Januar als Abwärtsmonat in die Bücher eingehen.

Der US-Markt im Überblick

Der Silvestertag war ein Nicht-Ereignis. Der Dow endete bei 8.341 Punkten. Er schloß 8 Punkte höher als am Vortag. Die Situation des Dow erscheint bärisch, seit er vor ein paar Tagen die Nackenlinie einer SKS-Formation nach unten durchbrach.

Feb. Öl mit 32 Dollar auf neuem Höchststand. Ist der Irak-Krieg bereits eingepreist?

Der Transport-Index bei 2309 Punkten.

Die Versorger stiegen auf 215 Punkte. Sie zahlen gute Dividenden. Flucht in Sicherheit?

Es gab 1500 Gewinner und 1600 Verlierer. Das Aufwärtsvolumen betrug 650 Millionen und das Abwärtsvolumen 510 Millionen gehandelte Aktien. Keine klare Ausrichtung erkennbar.

Es gab 36 neue Hochs und 26 neue Tiefs.

Das Gesamtvolumen an der NYSE betrug 1,034 Millionen gehandelte Aktien.

Der S&P stieg leicht auf 879,82 Punkte.

Der Nasdaq schloß mit 1335,51 Punkten 19,58 Punkte niedriger.

Alle großen Indizes befinden sich jetzt unterhalb des 50-Tages-Durchschnitts.

Der „Großgeld-Index“ – eingeführt von Richard Russel – fällt auf ein neues Bärenmarkttief. Dieser Index zeigt die Bewegung aus oder in die 10 US-Aktien mit der höchsten Marktkapitalisierung. Das große Geld verläßt den Markt.

Der Dollar Index fiel um 0,35 auf ein neues Tief von 102,85 Punkten. Der Euro erreichte mit einem Plus von 0,81 einen neuen Höchststand bei 104,99 US-Dollar. Der Yen stieg gegenüber dem Dollar um 0,04 auf 83,65 Punkte.

Der Nikkei fiel auf 8.578 Punkte.

US-Anleihen bewegen sich weiterhin im ansteigenden Territorium. Die Aussagen, daß der Anleihemarkt seine Höchststände bereits gesehen hat, scheinen verfrüht.

Der Goldpreis endet das Jahr mit 347 Dollar/Unze. Die „Commercials“ haben 1.800 Short-Kontrakte hinzugefügt. Sie wetten auf fallende Preise. Wenn das nicht eintritt, gibts einen „Short Squeeze“. Jedenfalls hat sich der Preis sehr schnell von seinem Tief bei 341 Dollar/Unze erholt.

Das Gold/Dollar Index Verhältnis stieg um 1,70 auf 340,20 Punkte und damit auf einen neuen Höchststand.

Gold-Indizes: Der HUI fiel um 2,19 auf 147.52. Der XAU fiel um 0,72 auf 78.55.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 3,07 auf 34.15. Die Herausgeber von Optionen wissen was sie tun. Sie wissen, wie sie sich schützen können.

Der McClellan Oszillator befindet sich bei Plus 2.

Mein Depot

| Kaufdatum | Aktie | | Wkn/lid | Akt. Preis\$ | Kaufpreis\$ | Stop | Bemerkungen |
|------------|-----------------------|-----|---------|--------------|-------------|------|-------------|
| 26.12.2002 | Bema Gold Corp. | BGO | 878626 | 1,30 | 1,35 | 1,05 | |
| 26.12.2002 | COEUR DALENE MINE | CDE | 868071 | 1,95 | 1,80 | 1,20 | |
| 26.12.2002 | ECHO BAY MINES LT | ECO | 867757 | 1,24 | 1,25 | 0,90 | |
| 31.12.2002 | Golden Star Resources | GSS | 888002 | 1,87 | 1,74 | 1,30 | |

Depotveränderungen

Der Erwerb von Junior-Goldminenaktien im Bereich zwischen ein und zwei Dollar basiert auf charttechnischen und massenpsychologischen Überlegungen. In einem Bullenmarkt, in dem sich die Goldaktien derzeit befinden, steigen zunächst die bekannten Aktien (Newmont, Harmony, Royal Gold etc.). Je länger der Bullenmarkt andauert, um so stärker suchen Investoren nach Aktien aus der zweiten Reihe. Die Internet-Manie zwischen 1995 und 2000 ist dafür ein gutes Beispiel. Zunächst liefen Microsoft, Dell, Cisco und Ebay, bevor Infospace und Konsorten ihren Aufstieg begannen.

Charttechnisch haben Bema, Coeur d'Alene, Echo Bay und Golden Star Resources ihren langjährigen Abwärtskanal verlassen und befinden sich jetzt in der Phase der Bodenbildung. Der Einstiegstermin ist vielleicht etwas vorzeitig, aber die Stoppkurse begrenzen das Risiko.

Klicktips

Robert Rethfeld
2. Januar 2002

Wellenreiter-Abo: Senden Sie eine eMail an wellenreiter@wellenreiter-invest.de. Schreiben Sie in den Haupttext die Zeile "Subscribe Wellenreiter" (ohne Anführungsstriche). Der Inhalt der Betreff-Zeile ist egal. Mit "Unsubscribe Wellenreiter" (ohne Anführungsstriche) können Sie den Newsletter jederzeit wieder abbestellen. Siehe auch www.wellenreiter-invest.de.